

Grundsatzprogramm der Jungen Union Oberhausen

DU und JU:

Aufbruch. Wandel. Zukunft sein!



Inhaltsverzeichnis

I.	Präambel	3
II.	Jugend und Bildung	4
III.	Digitalisierung	5
IV.	Umwelt	6
V.	Engagement und Ehrenamt	7
VI.	Kultur, Sport und Freizeit	8
VII.	Arbeit, Wirtschaft und Finanzen	9
VIII.	Familie, Soziales und Migration	10
IX.	Infrastruktur und Stadtentwicklung	11
X.	Sicherheit und Ordnung	12

I. Präambel

Als eigenständige Vereinigung innerhalb der CDU gehen wir von einem christlich geprägten Menschenbild aus und treten für den freiheitlichen Rechtsstaat und die soziale und ökologische Marktwirtschaft ein. Unsere Politik beruht auf der Achtung des Menschen als einmalige, unverwechselbare und eigenverantwortliche Persönlichkeit. Wir setzen uns für ein würdiges Leben für alle, die Erhaltung und Weiterentwicklung von Frieden, Freiheit und für die Erreichung von Gerechtigkeit unter den Generationen ein.

Diese Werte in einem Grundsatzprogramm zu verankern und unsere Vorstellungen und Ideen für unsere Heimatstadt Oberhausen niederzuschreiben war uns ein besonderes Anliegen. Offen für alle Anregungen und konstruktive Kritik suchen und stellen wir uns dem Dialog mit Andersdenkenden. Wir möchten Stimme für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen sein, die unsere Werte und Ziele teilen.

Aufbruch. Wandel. Zukunft sein! Unter diesem Motiv haben wir gemeinsam als Junge Union Oberhausen dieses Grundsatzprogramm erarbeitet.

Unsere Heimatstadt Oberhausen ist eine liebenswerte und lebenswerte Stadt. Allerdings steht sie vor großen Herausforderungen, die es in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu bewältigen gibt. Insbesondere der demografische Wandel und die digitale Transformation stellen zukünftig die größten Herausforderungen dar, vor denen unsere Gesellschaft je stand. Um die Zukunft mitzugestalten, haben sich die Mitglieder der Jungen Union Oberhausen auf den Weg gemacht, um dieses Grundsatzprogramm mit frischen Ideen zur Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen für unsere Heimatstadt zu erstellen. Auf einer dreitägigen Klausurtagung im Oktober 2019 wurden die Themen in verschiedenen Workshops diskutiert und beraten, und im Frühjahr 2020 in offenen Diskussionsrunden zusammengefasst.

Zusammen engagieren wir uns für eine bessere Zukunft in unserer Heimatstadt Oberhausen.

DU und JU: Aufbruch. Wandel. Zukunft sein!

II. Jugend und Bildung

Als politische Jugendorganisation liegen uns die Lebensumstände der Kinder und Jugendlichen besonders am Herzen. Wir wollen ein Sprachrohr für diese Bevölkerungsgruppe sein, die am geringsten in der Politik, insbesondere der Kommunalpolitik, vertreten ist. Ein gerechter Ausgleich der Interessen aller Bevölkerungsgruppen – jung und alt – macht eine Stadt erst lebenswert. In Zeiten des demografischen Wandels und der Alterung der Gesellschaft muss daher auch ein besonderer Blick auf die Kinder- und Jugendpolitik geworfen werden. Gute Bildungspolitik ist ein wesentlicher Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft und ein positiver Beitrag zur Entwicklung unserer Stadt.

Die JU Oberhausen fordert

- , dass Oberhausen Hochschulstandort wird
- eine Ausweitung der finanziellen Förderung der Jugendhilfe
- einen Schulentwicklungsplan, der den Anforderungen des demografischen Wandels der Stadtgesellschaft und auch den Interessen der Schülerinnen und Schüler gerecht wird
- die Sanierung und den Neubau von Schulgebäuden
- die Erstellung eines realisierbares Inklusionskonzepts
- eine bedarfs- und inklusionsgerechte Schulausstattung
- Schulprojekte mit externem Know-How zu fördern
- eine konsequente Förderung des Übergangs von Schule ins Arbeitsleben (Anlaufstelle, Arbeitsvermittlung, Berufsförderung)
- eine Sprach- und Sozialförderung ab dem Kindergarten
- ein Monitoring zum Thema digitale Lernmöglichkeiten in Oberhausen
- die Ausarbeitung einer verbindlichen Strategie, um Gelder zielführend und langfristig zu nutzen (z.B. Digitalpakt Schule) sowie klare Verantwortlichkeiten zu definieren
- die Beratungsangebote des Schulministeriums des Landes zur Medienkonzeptentwicklung, lernförderlicher IT-Ausstattung und deren Anwendung sowie kommunale Medienentwicklungsplanung zu nutzen
- Angebote des Landes zur Ausstattung der Schulgebäude mit Breitband, WLAN-Ausleuchtung sowie digitalen Interaktions- und Anzeigegeräten zu nutzen

III. Digitalisierung

In einer smarten City werden moderne Technologien aus den Bereichen Energie, Mobilität, Stadtplanung, Verwaltung und Kommunikation so miteinander vernetzt, dass sich die Lebensqualität für die Bewohner steigert. Digitalisierung ist ein Querschnittsthema, das von der Bildung bis zur Verkehrsinfrastruktur alle Bereiche kommunaler Politik umfasst. Diese Bandbreite, die schon durch die Vielzahl ihrer Ansatzpunkte immenses Potenzial zur Verbesserung des Lebens bietet, macht es unerlässlich, diese fokussiert und entschlossen anzugehen. Zudem bietet die Digitalisierung nicht nur Bürgern und Unternehmen viele neue Möglichkeiten, sondern auch der Verwaltung. Die Verwaltung unserer Stadt muss dabei eine Vorreiterrolle einnehmen. Die technische Weiterentwicklung von Verwaltungsprozessen ist nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Effizienzsteigerung wichtig, sondern auch, um die Zufriedenheit unserer Bürger durch entsprechende Services zu erhöhen.

Die JU Oberhausen fordert

- ein digitales Leitbild zu definieren, auf dessen Basis eine digitale Strategie für unsere Stadt weiterentwickelt werden kann
- , dass die Digitalisierung unserer Stadt, die wieder zur Chefsache (CIO) gemacht wurde, weiter vorangetrieben wird
- Finanzierung der Vision durch Sachspenden von zu beteiligenden Firmen, die digitale Services pilotieren wollen, sowie ggf. durch deutsche/europäische Fördermittel aus Wettbewerben
- die Innovationskultur in der Kommune zu stärken und offen für neue technische Konzepte und Pilotanwendungen zu sein
- Möglichkeiten zum Home-Office innerhalb der Verwaltung. Notwendige Hard- und Software sind in diesem Kontext, wenn nicht bereits vorhanden, anzuschaffen
- die Möglichkeit, städtische Dienstleistungen ähnlich dem bewährten Verfahren für die Bestellung des Wunschkennzeichens und der Anmeldung von Kraftfahrzeugen vollständig über das Internet abzurufen
- ein regelmäßiges Monitoring, um die Entwicklung von Digitalisierungsvorhaben der Stadt bewerten zu können
- die Optimierung von Verwaltungsvorgängen (z.B. durch Reduzierung von formalen Anforderungen)
- die Etablierung des „Once-Only-Prinzips“, nach dem Grunddaten einmal erhoben und für weitere Amtsvorgänge gespeichert werden
- App-Angebote, die bereits für die Stadt Oberhausen existieren (z.B. WBO-App, Stoag-App, Oberhausen-App), sowie Services wie den Schadensmelder der Stadt geschickt miteinander zu verknüpfen und optimieren

IV. Umwelt

Als politische Jugendorganisation liegen uns eine zukunftsorientierte Umweltpolitik und ein umsichtiger Ressourceneinsatz besonders am Herzen. Gerade in der Energieerzeugung steigt die kommunale Verantwortung, weshalb der Ausbau dezentraler Energieversorgung in Oberhausen bevorzugt gefördert werden muss.

Die JU Oberhausen fordert

- eine Ausweitung von Dachbegrünungen auf öffentlichen Neubauten (Kitas) sowie auf Flachdächern von Unternehmen (EKO, EVO usw.), Privatgebäuden (Garagen) und auch Bushaltestellen
- mehr Photovoltaik auf den Dächern öffentlicher Gebäude (Abstellhalle STOAG, Sporthallen)
- eine Potentialprüfung und Förderung der Wasserstofftechnik
- eine energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden und den Einsatz von Photovoltaik und Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen zur Steigerung der Energieeffizienz
- Anreize für Unternehmen zu schaffen, diese nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten
- die Ermöglichung von „Urban-Farming“ auf ungenutzten städtischen Grünflächen, z.B. durch Patenschaften von Schulen, Verbände oder Vereine
- den Einsatz von Sickerpflaster im Straßen-, Platz- und Wegebau, um die weitere Versiegelung von Flächen zu vermeiden. Dadurch werden die Auswirkungen von Starkregen abgemildert und die Verdunstung von Wasser in Hitzeperioden unterstützt
- die Offenlegung des Elpenbachs in der Sterkrader Innenstadt zur Verschönerung des Stadtbildes
- Baumscheiben im Verkehrsraum zu entsiegeln und durch Wurzelwerk beschädigte Radwege auf die Straße zu verlegen
- das „Ein Teller ein Besteck“ – Konzept bei öffentlichen Veranstaltungen voranzutreiben (Feierabendmarkt, Spätschicht usw.)
- die Sanierung des Volksparks mit gleichzeitiger Aufwertung durch ein Insektenkonzept
- die Anlage von insektenfreundlichen Seitenstreifen im öffentlichen Straßenraum

V. Engagement und Ehrenamt

Die gesellschaftliche Entwicklung schreitet rasant und unaufhaltsam voran. Zunehmende Individualisierung, Verlust sozialer Bindungen, sinkendes Interesse an Politik und das Schwinden der Leistungsfähigkeit traditioneller Sozialsysteme machen ehrenamtliches Engagement wichtiger als je zuvor. Um die aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Aufgaben erfolgreich bewältigen zu können, benötigen wir mehr Menschen, die sich freiwillig und ohne Streben nach Eigennutz in den Dienst der Gemeinschaft einbringen. Darüber hinaus ist es eine Pflicht und Selbstverständlichkeit, den ehrenamtlich Engagierten die verdiente Anerkennung und Wertschätzung entgegenzubringen.

Die JU Oberhausen fordert

- die Einrichtung einer Ehrenamts-Plattform
- die regelmäßige Durchführung einer Ehrenamts-Messe
- eine höhere gesellschaftliche Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement, z.B. durch die regelmäßige Verleihung eines Ehrenamts-Preises
- intensives, öffentliches Werben für ehrenamtliches Engagement, insbesondere an Bildungseinrichtungen
- eine „Willkommenskultur“ und niedrige Einstiegshürden für Interessierte in sämtlichen ehrenamtlichen Organisationen
- die Förderung von Spielplatzpatenschaften
- eine intensive Kooperation zwischen politischen und kirchlichen Jugendorganisationen
- eine starke Einbindung der Jungen Union in die Mutterpartei CDU

VI. Kultur, Sport und Freizeit

Die moderne Gesellschaft mit all ihren Möglichkeiten stellt uns vor große Herausforderungen. Wir treffen unter dem Aspekt einer enormen Zeitknappheit unentwegt Entscheidungen. Die Freizeit ist in ihrer Entwicklung auf ein geringes Maß geschrumpft. Andererseits ist der Anspruch, die wenige Freizeit sinnvoll zu nutzen, rapide gestiegen. Insbesondere die alarmierenden Zahlen hinsichtlich der Herz- und Kreislauferkrankung, sowie der Übergewichtigen müssen zu einem Umdenken in der Freizeitgestaltung hin zu vermehrt aktiver körperlicher Betätigung führen. Kulturelle Bildung ist ein wichtiger Baustein der persönlichen Identität. Mit Kultur ist keineswegs nur ein historischer Aspekt verbunden, sondern sämtliche solidaritätsfördernde Maßnahmen. Ziel muss es sein, ein attraktives, differenziertes und zeitgemäßes Kulturangebot bereitzustellen, das von der breiten Oberhausener Bevölkerung – insbesondere von Jugendlichen – genutzt wird.

Die JU Oberhausen fordert

- den Erhalt des Festivalstandortes / das Anwerben neuer Festivals
- die Errichtung eines städtischen Freizeitparks / Großspielplatzes
- die Ausweitung der Nutzbarkeit von Spiel- und Sportstätten, z.B. durch veränderte Öffnungszeiten
- die Schaffung eines multifunktionalen Standortes in Anlehnung an das „Unperfekthaus“ in der Nachbarstadt Essen
- ein gastronomisches Konzept für den Olga Park
- ein nachhaltiges Freizeitkonzept für den Revierpark Vonderort
- ein zukunftsfähiges Kirmes-Konzept
- interkommunale Kooperation im Kulturbereich und ggf. städteübergreifende Fusionierungen von kostenintensiven Einrichtungen
- die Förderung privater Kulturstätten
- die Errichtung eines beleuchteten Walking- / Joggingstrecken-Netzes
- die Schaffung niederschwelliger Sportangebote im öffentlichen Raum
- kostenlose Beratungen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Sport

VII. Arbeit, Wirtschaft und Finanzen

Jugendliche und junge Erwachsene stehen vor richtungsweisenden Entscheidungen. Die Wahl der Ausbildung und des Wohnortes beeinflussen maßgeblich ihr weiteres Leben. Als politische Jugendorganisation möchten wir Jugendliche bei diesen Entscheidungen unterstützen, indem wir dazu beitragen, dass Oberhausen in Zukunft eine attraktive, echte Alternative für die weitere Lebensplanung darstellt. Hierzu benötigen wir zwingend Maßnahmen, um jungen Menschen Zukunftssicherheit für ihren Lebensraum und ihren Arbeitsplatz zu geben.

Die JU Oberhausen fordert

- die Entlastung der Kommune von Altschulden durch Bund und Land
- eine dauerhaft höhere Beteiligung von Land und Bund an den städtischen Sozialleistungen und an den Kosten für kommunale Pflichtaufgaben
- Bereitstellung von Infrastruktur und attraktiven Anreizen für Unternehmen (Willkommenskultur für Unternehmen)
- die Förderung von Start-ups und Gründerszenen (u.a. Pitch-Wettbewerb für Gründer)
- die Förderung von wirtschaftlicher Innovation
- den weiteren Betrieb von „Support your Locals“
- mittelfristig die Senkung von Gewerbe- und Grundsteuer
- die Schaffung einer zentralen Controlling-/Koordinationsstelle für städtische Tochtergesellschaften, für die Verwaltung und für städtische Prozesse
- Unterstützung für und aktive Werbung um ansiedlungswillige Unternehmen (Messen, vereinfachte Baugenehmigungen, städtischer Onlineauftritt)
- Förderung des Fraunhofer-Instituts, um Arbeitsplätze zu schaffen und eine Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Forschung zu stärken
- den Fokus auch auf höherqualifizierte Arbeitsplätze zu legen, nachdem Arbeitsplätze im Logistikzentrum und in der Hotelbranche bereits geschaffen wurden
- die Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit innerhalb der Metropole Ruhr, damit das Ruhrgebiet stärker als Einheit auftritt – Kein Kirchturmdenken in der lokalen Wirtschaft
- zielgerichtete und frühzeitige Informationsveranstaltungen an Schulen zur Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit
- Maßnahmen zur Unterstützung Jugendlicher bei dem Schritt zwischen Schule und Arbeitsleben, z.B. durch Schnupperprogramme

VIII. Familie, Soziales und Migration

Der demografische Wandel wird große Veränderungen für Deutschland und die Kommunen mit sich bringen. Er stellt eine ebenso große Herausforderung für die Städte dar wie der Strukturwandel der 1970er bis 1990er Jahre. Deswegen gilt es diesen jetzt politisch aktiv zu gestalten. Für uns als politische Jugendorganisation liegt der Fokus unserer Arbeit auf den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Gerade ihre Zukunft muss im Rahmen des demografischen Wandels gestaltet werden. Für die Schaffung einer sozial gerechten Stadtgesellschaft bedarf es somit auch gezielter Maßnahmen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Die JU Oberhausen fordert

- die Oberhausener Spielplätze zu sanieren, auszubauen und inklusiv zu gestalten
- die Schaffung von familienfreundlichem Wohnraum durch attraktive Grundstückszuschnitte
- ein aktives Werben für junges Wohnen in Oberhausen, z.B. in Form von Studentenwohnheimen
- eine deutliche Qualitätssteigerung beim Kita- und Schulesen sowie eine stärkere Fokussierung auf eine nahrhafte und ausgewogene Verpflegung
- die Einführung eines Obstkorbs in jedem Klassenraum der Grund- und weiterführenden Schulen
- Integration zu fördern und zu fordern
- Förderung von Integration durch Vereinstätigkeiten im Sport- und Gesellschaftsbereich
- Förderung von Kooperationen zwischen Altenpflegeeinrichtungen sowie Kindergärten und Grundschulen, um Synergien zu nutzen
- die Einführung von gemeinsamen Spieleabenden der alten und jungen Generation in öffentlichen Räumlichkeiten
- die Aktualisierung der Liste der Spielplätze mit Unterscheidung der Eignung nach Altersklassen und dem Hinweis auf ggf. vorhandene behindertengerechte Spielgeräte

IX. Infrastruktur und Stadtentwicklung

Wir sind davon überzeugt, dass der Schlüssel für Lebensqualität und Wohlstand in einer Stadt zu großen Teilen in einer gut funktionierenden Infrastruktur und einem mit Weitsicht betriebenen Städtebau liegt. Dabei muss sich Oberhausen als Teil der Metropolregion Ruhr verstehen und verstanden werden. Der in vielen Bereichen der Stadt verpasste Strukturwandel und die bisher nachlässig betriebene Digitalisierung zwingen zum Andersdenken. Der Verkauf des Stahlwerksgeländes war ein „Jahrhundertfehler“ und muss korrigiert werden. Wir stehen daher für liberale Stadtentwicklung und vernetzte Infrastruktur 2.0.

Die JU Oberhausen fordert

- einen kostengünstigeren und attraktiven Nahverkehr mit mehr städteübergreifenden Linien sowie bessere Taktung und Vernetzung
- die Errichtung von weiteren S-Bahnhaltepunkten, wie z.B. am Rehmer in Alstaden und in Buschhausen
- den Ausbau von Park & Ride Parkplätzen an zentralen Autobahnauffahrten und an Haltepunkten des ÖPNV
- weitere Konzepte für E-Mobilität und Sharing am Beispiel der EVO-Elektroroller
- die Modernisierung und den weiteren Ausbau des Radwegenetzes (u.a. Fahrradstraßen) sowie eine „Schnellverbindung“ in die Nachbarstädte
- den Ausbau und Neubau von Kreisverkehren
- ein homogenes Verhältnis von Wohnbebauung für junge Familien, altersgerechter/barrierefreier Bebauung und Mehrgenerationenhäusern
- die Nutzung industrieller Brachflächen durch störendes und nicht-störendes Gewerbe
- die Erstellung von Gestaltungssatzungen für die einzelnen Stadtteile
- den Bau weiterer Studentenwohnheime, auch um das Publikum in Oberhausen zu verjüngen
- bei städtebaulichen Projekten den potenziellen Ausbau von digitalen Infrastrukturen als zwingend zu berücksichtigendes Kriterium zu definieren
- Unterstützung und Inanspruchnahme von Infrastruktur- und Forschungsprojekten wie z.B. InVerSiv. Dadurch wird der Stadt die Möglichkeit geboten, das bereits Erreichte im Rahmen einer digitalen Strategie für Oberhausen auf das nächste Level zu heben
- den Bau von Quartiersparkhäusern

X. Sicherheit und Ordnung

Es ist die Aufgabe und Pflicht einer demokratischen Gesellschaft, jeden Bürger vor Kriminalität und Willkür zu schützen. Unser Rechtsstaat muss auch den Schwächeren schützen, da Konflikte nicht nach dem Recht des Stärkeren, sondern nach geltenden Gesetzen entschieden werden. Jeder Oberhausener Bürger muss sich in seiner Stadt frei bewegen und sicher fühlen können. Kriminelle Handlungen und Gewalt müssen gezielt bekämpft und konsequent geahndet werden. Die Junge Union Oberhausen tritt deshalb für eine konsequente Sicherheitspolitik zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger ein. Polizei und Justiz sowie der stadt eigene kommunale Ordnungsdienst müssen nachhaltig unterstützt werden. Zudem muss jeder Bürger eigenverantwortlich seiner Mitwirkungspflicht im Bereich der Sicherheit und Sauberkeit nachkommen. Hierzu muss auch das Bewusstsein für die Sauberkeit in unserer Stadt wieder mehr gefördert werden.

Die JU Oberhausen fordert

- eine Ausweitung und personelle Stärkung des Kommunalen Ordnungsdienstes und eine Verstärkung von Ordnungspartnerschaften
- eine stärkere Unterstützung, Ausweitung und Bewerbung von (Senioren-) Sicherheitsberatung und die Erweiterung der städtischen Präventionsstellen
- konsequentes Ahnden von Sauberkeitsverstößen, insbesondere durch Hundekot oder weggeworfene Zigaretten, und verstärkte Kontrollen gegen lagernde und alkoholisierte Personengruppen auf Spielplätzen oder in Fußgängerzonen
- eine Aufwertung des Erscheinungsbildes öffentlicher Plätze und Straßen, insbesondere der Marktstraße, des Saporoshje-Platzes und der Sterkrader und Osterfelder Innenstadt
- eine Ausweitung von Notrufsäulen an Bus- und Bahnhaltestellen für den ÖPNV
- eine Überarbeitung und Verbesserung des Beleuchtungskonzeptes für die Oberhausener Straßen, Wege und Parkanlagen
- den Bordellbetrieb der Flaßhofstraße mittelfristig aus der Innenstadt zu verlagern
- Videoüberwachung zum Schutze der Bürger an Kriminalitätsschwerpunkten nach dem Vorbild Mannheims
- Unterstützung und gezieltes Werben für „Notinseln¹“ und „Luisa ist hier!²“
- die Einbeziehung der städtebaulichen Kriminalprävention in die Stadtplanung zur Verhinderung von Angsträumen und Kriminalitätsschwerpunkten
- die Gründung eines „Haus des Jugendrechts“ nach dem Vorbild Essens
- mehr Präsenzmaßnahmen durch die Polizei in der Öffentlichkeit, insbesondere in Angsträumen und Brennpunkten

¹ „Notinsel“ ist ein Netzwerk von diversen Geschäften, in denen Kinder bei Gefahr Zuflucht finden können

² „Luisa ist hier!“ ist ein Hilfsangebot für Frauen in der Partyszene bei sexueller Belästigung oder bedrohlichen und belastenden Situationen